

LITERATUR

IN HAMBURG

04



EDITORIAL

Wie trügerisch Erinnerungen sein können, wissen wir alle aus banalen Alltagserlebnissen, in denen uns das Kurzzeitgedächtnis auf der Suche nach Schlüsseln, Handys oder Brillen in die Irre führt. Der Grund dafür ist, dass Erinnerungen konstruiert und deshalb ziemlich unzuverlässig sind. In seinem Tagebuch »Das Handwerk des Lebens« beschreibt Cesare Pavese den Effekt so: »Man entdeckt die Dinge durch die Erinnerung, die man daran hat. Sich an etwas zu erinnern bedeutet, es – jetzt erst – zum ersten Mal zu sehen.« Doch wie kann das gehen, wenn es keine oder nur wenige Erinnerungen gibt und daraus ein Bild konstruiert werden muss, weil sonst nur Sprachlosigkeit bliebe? Um diese Frage kreist Judith Hermann (21.04.) in ihrem neuen Buch »Ich möchte zurückgehen in der Zeit«. Sie begibt sich auf eine Spurensuche in drei Etappen. Charakterisiert sind sie durch Leerstellen, die sich nicht durch ein Erinnerungskonstrukt ausfüllen lassen. Im Zentrum steht der Versuch, etwas über ihren Nazi-Großvater in Erfahrung zu bringen. Dass sie damit scheitert, erfährt man schon auf der ersten Seite ihrer Recherche. Kann man ihr deshalb vorwerfen, »skrupulöse Prosa« zu schreiben und die »Fetischisierung einer Leerstelle« (FAZ) zu betreiben? Ich finde nicht, ihr Buch ist im Gegenteil der gelungene Versuch, in der Gegenwart eine »Leerstelle« zu füllen, die nicht mehr mit Erinnerungen gefüllt werden kann. Aber darüber wird in den kommenden Wochen sicher noch viel zu lesen sein. Ein Erinnerungskonstrukt, das ebenfalls Widerspruch produziert, ist »Es war einmal ein Land« von Jana Hensel (24.04.), in dem die Bestellerautorin vom Aufbruch in eine neue Ära bis zum Ende eines großen Traums in Ostdeutschland erzählt. Dirk Petersdorf (27.04.), der in seinem neuen Buch »Wir Kinder der Leichtigkeit« einen Streifzug durch die Geschichte Deutschlands seit den Siebzigern unternimmt, versöhnt kritische Einwände schon im kurzen Vorwort mit dem Hinweis, dass man ihm auch widersprechen und sagen kann: »Das habe ich anders erlebt, das würde ich anders erzählen.« Eigentlich ist das ja selbstverständlich und doch sehr schön, weil er in seiner Kulturgeschichte damit gleich bei einem Lebensgefühl von Leichtigkeit und Freiheit ankommt, das einmal für einige Jahrzehnte bestimmend war. Davon erzählt er auf zauberhaft anschauliche Weise – und fragt sich, was daraus in der Gegenwart geworden ist.

Jürgen Abel

01 MITTWOCH

»Mein Unglück beginnt damit, dass der Stromkreis als Rechteck abgebildet wird«
Saša Stanišić liest und performt sein neues Buch mit Reden. Moderation und Gespräch: Nefeli Kavouras.
→ Buchhandlung Christiansen in der Christianskirche Ottensen, Klopstockplatz, 19.30 Uhr, € 18,-

»Ich hasse Menschen. Eine Fortpflanzung«
Julius Fischer präsentiert ein Best-of aus seinem neuen Buch und singt »Liebeslieder ohne Happy End«.
→ Centraalkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 23,05

»Kinder? Kinder!«
Reise durch die Kinderliteratur mit der Kinderbuchexpertin Christine Knödler und dem Schauspieler Julian Greis.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/12,-/Streaming € 6,-

»Tietjen sucht das Weite«
Buchpremiere mit Bettina Tietjen, die »Im Camper unterwegs« (Piper) war und jede Menge Abenteuer erlebt hat.
→ Buchhandlung Heymann in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr € 35,-

02 DONNERSTAG

»Aber?«
Max Goldt liest aus seinem neuen Erzählband.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 22,-

»Botanik des Wahnsinns«
Leon Engler liest aus seinem Debütroman.
→ Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/9,-

»Über Wasser und Tote«
Der Hamburger Regisseur, Schauspieler und Autor Dan Thy Nguyen liest aus seinem Gedichtband.
→ Bergedorfer Wochen gegen Rassismus in der Geschäftsstelle der Grünen Bergedorf, Töpferwiete 28, 19.00 Uhr, Eintritt frei

03 FREITAG

»Maschinenraum der Zukunft«
Zu Gast in der Gesprächsreihe von Eva von Redecker ist zum Thema »Sprache der Religion« die habilitierte Theologin Britta Müller-Schauenburg.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, € 15,-/9,-

04 SAMSTAG

»Lachen, um zu überleben«
Stella Motina, Marion Martienzen, Marcus Meinhardt, Miyagi, Nina Hepburn, Suzé und das Jewish Chamber Orchestra Hamburg präsentieren Texte von Mascha Kaléko, Ephraim Kishon und Kurt Tucholsky und Musik von u.a. Gustav Mahler, Wolfgang Korngold und Friedrich Holländer.
Im Anschluss legt das DJ-Kollektiv WEIRD auf.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 30,-/15,-

06 MONTAG

»Fun Facts«
Heinz Strunk präsentiert die aktuelle Ausgabe des täglichen, fünfzehnmütigen Nachrichtenformats mit Humor und liest aus seinen Büchern.
→ Centraalkomitee, Steindamm 45, 19.00 Uhr, € 25,15

07 DIENSTAG

»Heldinnen der Meere«
Kerstin Ehmer stellt ihr Buch über »Sechzehn Frauen und ihr Leben für die Ozeane« vor. Special Guest: Lara Ahlers. Moderation: Simone Buchholz.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/Streaming € 6,-

08 MITTWOCH



»Literarisch solidarisch«
Ein »Podcast-Experiment« läuft schon seit 2023, jetzt ist im Verbrecher Verlag auch eine Anthologie erschienen, in der 18 Autor:innen aus »verschiedenen marginalisierten Positionen auf den Literaturbetrieb blicken«. Da berichtet die Autorin und Übersetzerin Özlem Özgül Dündar über die »unheimliche Heimat«, in die sie 1983 in Solingen hineingeboren wurde; Heike Geißler reflektiert das Älterwerden im Literaturbetrieb und stellt fest, dass sie sich darüber keine allzu großen Sorgen macht, vor allem, weil sie »den besten Beruf« hat, »um mit Instabilität umzugehen«; Mareike Fallwinkl fordert »den Seilschaften der Männer« mehr »Frauensolidarität« entgegenzusetzen; und Ozan Zakariya Keskinkılıç erzählt, warum »ein queerer Muslim, der Gedichte schreibt«, aus allen Richtungen mit Vorurteilen konfrontiert ist. Die Herausgeberin Hatice Açıköz stellt das Buch zusammen mit den Autor:innen Hami Nguyen, Seda Çalışkanoğlu und Ozan Zakariya Keskinkılıç vor.
→ Literaturzentrum und Literaturhaus im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-

»Ökorassismus«
Die Journalistin und Autorin Ciani-Sophia Hoeder stellt ihr Buch »über die Verflechtungen von ökologischer Ungerechtigkeit und Rassismus« vor.
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, € 10,-/8,-



»Statt aus dem Fenster zu schauen«
Anna Katharina Scheidemantel stellt ihren Debütroman über die große Frage vor: Wie will ich eigentlich leben? Ihre Heldin Sophie ist 25 und eine so ehrgeizige wie talentierte Studentin, die alles richtig machen will. Es ist kein richtiger Plan, sondern eher die Langeweile bei einem Praktikum in München, das sie dazu bringt, im Internet für einen Spottbetrag ein altes, verfallenes Haus in der ostdeutschen Provinz zu kaufen. Die Renovierungsarbeiten stellen sich schnell als ziemlich schwierig heraus, doch die eigentliche Herausforderung ist das Landleben selbst. Was macht man in den langen Stunden der Stille zwischen den Tagen? Dort, wo nur weite Felder und flirrendes Licht sind, beginnt Sophie endlich, die Erwartungen anderer abzustreifen und sich zu fragen: Was will ich eigentlich? Und warum? Moderation: Simone Finkenwirth.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,-

»Sichere Häfen«
Der Autor und Sozialwissenschaftler Volker M. Heins stellt sein Buch über »Städte als Zuflucht« vor.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kantine, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, € 12,-/9,-

09 DONNERSTAG



»Immer noch freundlich, aber kaum noch geduldig«
Berühmt wurde Monika Maron schon mit ihrem Debütroman »Flugasche« (1981), der als erste literarische Auseinandersetzung mit der Umweltverschmutzung in der DDR gilt. In der Folge hat sie mehr als zehn Romane, Essay- und Erzählbände veröffentlicht und wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Kleist-Preis. Ihre jetzt erschienenen Tagebuchaufzeichnungen aus den Jahren 1980–2021 geben tiefe Einblicke in das Leben einer großen Schriftstellerin. In der DDR war Maron eine Gefangene von Zensur und kultureller Willkür, der es aber auch schon vor ihrer Ausreise im Jahr 1988 immer wieder möglich war zu entfliehen: nach London, New York und Rom. Als Reisende zwischen den Systemen und Kontinenten wirft sie ihren ganz eigenen Blick auf die Welt. Monika Maron stellt ihre Tagebücher im Gespräch mit ZEIT-Literaturchef Adam Soboczynski vor.
→ Buchhandlung Wassermann, Elbchaussee 577, 19.00 Uhr, € 20,-

»Mathilde und Marie«
Torsten Woywod liest aus seinem Bestseller über ein kleines Bücherdorf inmitten der belgischen Ardennen und die junge Französin Marie aus Paris, die dort ganz neue Seiten des Lebens kennenlernt.
→ Büchereck Niendorf-Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.30 Uhr, € 16,-

»Politischer Mut. Widerstand in widerstandsloser Zeit«
Heinz Bude, Bettina Munk und Karin Wieland stellen ihren Roman »Transit 64« vor. Moderation und Gespräch: Jan Ehlert und Brigitte Zypries
→ Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Vonnelle-Park 3, 19.30 Uhr, Eintritt frei, es wird um Anmeldung gebeten

10 FREITAG

»Wie die Wirtschaft über Krieg und Frieden entscheidet«
Die Journalistin und Autorin Ulrike Herrmann liest aus ihrem neuen Buch.
→ Buchhandlung Wassermann, Elbchaussee 577, 19.00 Uhr, € 20,-

»Wie viel Kultur können wir uns noch leisten?«
Podium über die »Zeitenwende für Kunst & Co.« und die Frage, wie viel Kulturförderung sich die Gesellschaft noch leisten kann.
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, Eintritt frei.

10 FREITAG

VON SPRINGKRAUT UND DER GRETCHENFRAGE

Es dauert einen Moment, bis man sich in das saloppe, alltagssprachliche Parlando aus Kurznachrichten eingehört hat, in dem die Hamburger Künstlerin und Autorin Clara Umbach ihren Roman »Pizza Orlando« (ecco) über weite Strecken erzählt. Doch dann trägt der ungewohnte Sound flüssig, leicht und sehr direkt durch die bewegende Geschichte einer unbedingten Liebe und all die Anfeindungen des Lebens, denen sie ausgesetzt ist. Es ist ein Höhepunkt und der Auftakt im Reigen der Lesungen des »Seitensprünge«-Festivals, einem Megaevent, das in 30 Lesungen junge Literatur vorstellt, vorwiegend von Autorinnen, von denen viele mit Debüts zu Gast sind.



Schon der Titel »Pizza Orlando« verrät, dass hier ein klassischer Topos der Literatur erzählt wird. Es ist eine Anspielung auf den berühmten Briefroman »Orlando« von Virginia Woolf, der von Woolfs Liebe zu Vita Sackville-West inspiriert ist. Clara Umbach fängt in dem Roman noch eine ganze Reihe weiterer Lektüre- und Musikhinweise ein, zu den Stilelementen gehören auch Fußnoten, Listen und die Dialoge unterbrechende Berichte und Reflektionen. All das zeigt den Versuch, irgendwie einordnen und verstehen zu wollen, was mit ihnen passiert, denn die Wucht, mit der Clara und

Freitag, 10.04. und Samstag, 11.04.
Festival »Seitensprünge«
Lesungen, Musik, Party und mehr
Buchhandlung Heymann in der Karoline, Karolinenstr. 45,
Fr. ab 16.00 Uhr, Sa. ab 14.15 Uhr, Tickets jew. € 18,-

Nina als Erwachsene urplötzlich ineinander fallen, obwohl sie sich schon seit ihrer Kindheit kennen, diese Unmittelbarkeit, erfahren sie beide als fast schon surreal.

Nach und nach fächert der Roman die erschwerten Bedingungen ihrer Liebe auf: Da ist die unheilbare Krankheit von Nina, die ihre Beziehung prägt, Claras Leben als alleinerziehende Mutter in einer anderen Stadt, der Alltag zwischen Studium und Arbeit, die Sehnsucht nach Verbindlichkeit, das Beieinander ankommen, der gemeinsame Sex, Geldsorgen, Intimes und Banales. All das fügt sich zu einem sehr bewegenden Liebesroman, der schließlich im Garten endet, bei Springkraut, gut gewachsenem Gemüse und mit der Erkenntnis: »mehr ist mehr«.

Das gilt auch für das Programm des »Seitensprünge«-Festivals, das so umfangreich ist, dass hier lediglich kurz einige Programmpunkte vorgestellt werden können: Mit einem tollen Sachbuch gastiert Carla Hinrichs bei dem Festival. Sie erzählt in »Meine verletzte Generation« (Tropen) gleich zum Auftakt davon, wie das ist, wenn die Polizei früh morgens mit einem Einsatzkommando von fast 30 Personen in ein WG-Zimmer stürmt. Die Anklageschrift umfasst 149 Seiten, Hinrichs wird beschuldigt, als Klimaktivistin der »Letzten Generation« eine kriminelle Vereinigung anzuführen.

Einen »radikal feministischen Roman« stellt die österreichische Autorin Bianca Jankovska mit ihrem Debüt »Fuckgirl« (Haymon) bei »Seitensprünge« vor. Im Zentrum steht eine Frau, die in einer einseitig offenen Ehe den Ton angibt. Von einer so radikalen Form der Selbstermächtigung ist die Heldin in der Roadnovel »Grüne Welle« (Diogenes) von Esther Schimmelpelz weit entfernt, sie gerät nach einem Kinobesuch beinahe unbeabsichtigt auf Abwege. Ein Festivalhöhepunkt ist auch der neue Roman »Wer möchte nicht im Leben bleiben«, in dem sich Helene Bukowski in einer Rekonstruktion aus Briefen und Erinnerungen auf die Spur einer jungen Pianistin begibt, die sich 1985 in Neubrandenburg das Leben nahm. Leon Engler gastiert schließlich mit seinem glänzenden Debütroman »Botanik des Wahnsinns« (DuMont) bei dem Festival, der von einer Familie erzählt, die niemand gern im Lebensgepäck hat, denn sie ist über Generationen hinweg von psychischen Erkrankungen geprägt. Wie lässt sich davon erzählen? Das ist bei allen Lesungen des Festivals die Gretchenfrage – und eine gültige Antwort darauf gibt zum Abschluss die Schauspielerin und Autorin Svenja Liesau mit dem Titel ihres Debüts »Es war nicht anders möglich«. Sie lädt in ihrem Roman zu einer Tour mit einer jungen Frau, die sich in die Welt stürzt und dadurch das Unfassbare zu meistern versucht.

12 SONNTAG

»Das Jahr in Büchern«
Der Autor und Kritiker Rainer Moritz liest aus seinem Buch mit 366 Literaturtipps.
→ Kulturkreis Torhaus im Schulungshaus von HH-Wasser, Wellingsbüttler Weg 25a, 11.30 Uhr, € 20,-/15,-/10,-

»Zedernhänge«
Charlotte Ueckert liest aus ihrem neuen Gedichtband.
Moderation: Alexander Häusser
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 16.00 Uhr, € 15,- inkl. Tee und Gebäck

»Die Schneckenkönigin«
Regula Venske liest aus ihrem Thriller und ausgewählte Kurzgeschichten.
Moderation: Hilke Veth.
→ Literaturzentrum im SerrahnEins, Serrahnstr. 1, 16.00 Uhr, € 8,- (VVK), € 10,- (AK), Anmeldung an lit@lit-hamburg.de

13 MONTAG



»Als ein paar romantische Aussteiger in Italien die deutsche Kunst erfanden«
Der Kunsthistoriker Golo Maurer, der in Rom die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Kunstgeschichte leitet, liest aus seinem Buch über das in der Nähe von Rom liegende »Olevano« (C.H. Beck), das im 19. Jahrhundert zum Ziel zahlreicher Maler und Schriftsteller aus Nordeuropa wurde. Fern vom Trubel Roms entsteht dort die erste deutsche Malerkolonie der Geschichte – eine kleine Gruppe romantischer Aussteiger, die gemeinsam wandert, zeichnet, diskutiert und einen gemeinsamen Traum teilt: Nachdem aus einem einig-geachteten Vaterland nach 1815 nichts geworden ist, wird das damals kleine Bergdorf in einer bukolischen Landschaft mit Ziegen, Hirten, knorrigen Eichenwäldern und Fabelwesen für die deutsche Kunst zu einem Ort des neuen Sehens. Bis heute ist Olevano durch die Berlipdien ein Inspirations- und Schaffensort für zeitgenössische Kunstschaaffende aus Deutschland.
→ Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13, 19.00 Uhr, € 15,-

»Die Kunst der Zuversicht«
Zum Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe treffen sich Mirjam Zadoff und Gabriele von Arnim zum Gespräch darüber, wie wir in Zeiten der Dauerkrise überwintern. Moderation: Christoph Bungartz.
→ Literaturhaus und Körber Stiftung im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/Streaming € 6,-



Pascale Hugues © Dagmar Morath

»So voller Leben«

Schon ihr erstes Buch »Marthe und Mathilde«, das über »Eine Familie zwischen Frankreich und Deutschland« erzählt, wurde ein Bestseller. In diesem Frühjahr legt die in Berlin lebende, französische Schriftstellerin und Journalistin Pascale Hugues nun eine Erzählung über ihre Mutter Yvette vor, die 1929 im elsässischen Colmar geboren wurde und in ihrem Leben mehrmals die Nationalität, die Sprache und sogar den Vornamen wechselte. Pascale Hugues erfuhr als Kind nicht, warum ihre fürsorgliche Mutter wochenlang verschwand, darüber, dass sie unter einer psychischen Krankheit litt, wurde schlicht nicht gesprochen. In ihrem Buch begibt sich Pascale Hugues nun auf eine Spurensuche und zeichnet das Bild einer Zeit, in der psychische Krankheiten ein Tabu sind, das man hinter schützenden Lügen verbirgt. **Pascale Hugues** stellt ihr Buch zusammen mit **Iris Radisch** vor.

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/Streaming € 6,-

»Criminalization, Solidarity, and Survival in Europe«

In der Reihe »IndieStabi« wird die deutsche Ausgabe der Graphic Novel »Down by Law« vorgestellt. Im Anschluss diskutieren u.a. **Carmen Crimm** und **Karl-Heinz Dellwo** über das Projekt.

→ Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 19.00 Uhr, Eintritt frei

»Das kritikable Queertett«

Live-Literaturkritik mit drei Kritiker:innen, die jeweils ein Buch zur Diskussion mitbringen.

→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.15 Uhr, Eintritt: Pay as much as you feel

»Poetische Kosmologie«

Vortrag von **Ernst Osterkamp** über »Sonne, Mond und Sterne in Goethes dichterischem Werk«.

→ Goethegesellschaft im Warburghaus, Heilwigstr. 116, 19.00 Uhr, € 10,-

»I'm growing fur«

In der Lesereihe für Lyrik und Übersetzung sind der Lyriker **Hasune El-Choly**, die Lyriker:in und Übersetzer:in **Lisa Jay Jeschke** mit ihrem neuen Gedichtband »1e*r schreibt sich in den Abgrund« und die Autorin und Übersetzerin **Odile Kennel** zu Gast. Die Texte werden auf u.a. Deutsch, Englisch, Französisch gelesen. Moderation: **Jonis Hartmann** und **Ayna Steigerwald**.

→ F-Pavillon, Rentzelstraße 36-40, Eingang EG, Ecke Laufgraben, 20.00 Uhr, Spendenempfehlung € 8,- bis 12,-

»Über uns der Himmel. Unter uns die Elbe. Und wir: Mitten drin!«

Die Gruppe **StromabLeser** präsentiert bei einer literarischen Hafenrundfahrt Texte von Wolfgang Borchert.

→ Treffpunkt: Unten beim roten Feuerschiff, Anleger Vorsetzen, 17.30 Uhr, € 29,-/19,-, Anmeldung und Tickets bei cohen + dobernigg Buchhandel

»Amokspiel«

Live-Hörspiel von Josef Ulbig nach dem Bestseller von Sebastian Fitzek mit u.a. **Vera Teltz** und **Timmo Niesner**.

→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 17,-

»Gelb, auch ein schöner Gedanke«

Nefeli Kavouras liest aus ihrem Debütroman.

→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erwünscht, Anmeldung: anmeldung@stiftungros.de

»Colliding Hopes«

»BookTalk« mit **Carolyn Wahl** über den zweiten Band ihrer »Driven Dreams-Dilogie«.

→ Thalia Buchhandlung, Überseequartier, New-Orleans-Str. 6, 19.30 Uhr, € 12,-



»Verkämpftes Land«

Der Autor und Musiker **Ofer Waldman** stellt sein sehr persönliches Buch mit einem essayistischen Mosaik aus Beobachtungen, Erinnerungen und Erzählungen über Israel und sein Leben vor, das immer wieder neu ansetzt, um in der Willkür des Krieges die Suche nach Sprache, nach Erkenntnis und nach zwischenmenschlicher Wahrnehmung nicht aufzugeben. Gastgeber des Abends ist **Sebastian Schirrmeister**.

→ Jüdischer Salon im Tonali Saal, Kleiner Kielort 8, 19.30 Uhr, € 12,-/8,-/5,-

»Kirmes im Kopf«

Die Autorin und Wissenschaftsjournalistin **Angelina Boerger** präsentiert ihr Buch und ihr neues Programm über »ADHS, Autismus und Co.«

→ Centraalkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 33,55



Cornelia Funke © Michael Orth

»Wir müssen reden«

Zu Gast in der Gesprächsreihe von **Sascha Chai-mowicz** ist mit **Cornelia Funke** eine der erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautor:innen der Welt. Sie studierte in Hamburg Erziehungswissenschaften und arbeitete zunächst als Kinderpädagogin, weil sie glaubte, »dass die Welt dringend ein bisschen Verbesserung braucht«. Über ihren Berufswechsel sagt sie heute: »Die Kinder, die mir begegneten, brachten mir bei, welche Bücher ich schreiben sollte«. Ihre Bücher wurden in mehr als 40 Ländern veröffentlicht,

die bekanntesten Reihen sind »Tintenherz«, »Die wilden Hühner« und »Reckless«. Cornelia Funke lebt heute in Italien.

→ Thalia Theater, Alstertor 1, 11.30 Uhr, ab € 18,-/9,50 inkl. Suppe

Wenn der rechte Rand regiert«

Sally Lisa Starken präsentiert ihr neues Buch über »Demokratien am Kippunkt« und erklärt »Was wir jetzt für unsere Zukunft tun müssen«.

→ Centraalkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 32,50

»Unter dem Strand«

Turid Müller präsentiert ihren Kriminalroman, musikalisch begleitet von dem Gitarristen **Torge Niemann**.

→ Theaterschiff, Nikolaifleet, Holzbrücke 2, 12.00 Uhr, ab € 20,

»Fun Facts«

Saša Stanišić präsentiert die aktuelle Ausgabe des täglichen, fünfzehnminütigen Nachrichtenformats mit Humor und liest aus seinen Büchern.

→ Centraalkomitee, Steindamm 45, 19.00 Uhr, € 25,15



Steffen Mau © Sarah Staiger

»Zukunft der Demokratie«

In seiner Gesprächsreihe hat **Lukas Bärfuss** mit **Steffen Mau** einen der einflussreichsten Soziologen und »Gesellschaftsdeuter im Land« (FAS) zu Gast. Zuletzt landete er mit seinem Buch »Ungleich vereint« einen Bestseller über die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Breit diskutiert wurde auch das Buch »Triggerpunkte« (2023), in dem der Professor für Makrosoziologie und Direktor des Max-Planck-Instituts zusammen mit Thomas Lux und Linus Westheuser »Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft« unter die Lupe nimmt und der Frage nachgeht, »warum Gendersternenchen und Lastenfahrräder so viele Menschen triggern«. Zuletzt erschienen ist »Der große Umbruch«, ein Gespräch mit der Politikerin Ricarda Lang über die großen Themen unserer Zeit – von sozialer Ungleichheit über politische Polarisierung bis zur Krise der Staatlichkeit.

→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 18,-/9,-

EINE GESCHICHTE, DIE NICHT MEHR ERZÄHLT WERDEN KANN

Wie lässt sich etwas verstehen, das im Verborgenen bleibt? Wie kann etwas fassbar werden, von dem wir zwar wissen, dass es da ist und wirkt, aber ohne sich zu zeigen, ohne bewusste Erinnerung daran? Darum geht es in dem neuen Buch von Judith Hermann. In »Ich möchte zurückgehen in der Zeit« (S. Fischer) begibt sie sich auf die Spurensuche nach einer Geschichte, die nicht mehr erzählt werden kann und doch erzählt werden muss. Es ist eines der großen Ereignisse des literarischen Frühlings.



Judith Hermann © Andreas Reiberg

Schon mit ihrem Debüt »Sommerhaus, später« (1998) gelang Judith Hermann, 1970 in Westberlin geboren, der wohl bis heute größte internationale Erfolg eines Erzählbandes aus der deutschen Literatur in den vergangenen Jahrzehnten. Sie gilt als eine der renommiertesten Schriftsteller:innen der Gegenwart. Nach ihrem Debüt sind weitere Erzählbände, zwei Romane und

Dienstag, 21.04.

Judith Hermann

»Ich möchte zurückgehen in der Zeit«

Moderation: Jan Ehler

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-

zuletzt der auf ihren Frankfurter Poetikvorlesungen basierende Band »Wir hätten uns alles gesagt« erschienen, in dem sie erzählt, was ihr Schreiben und Leben zusammenhält und verbindet. Daran knüpft sie mit »Ich möchte zurückgehen in der Zeit« nun an.

Erkennbar ist die Literatur von Judith Hermann nach wenigen Sätzen an ihrem Sound, ein Mix aus Lakonie und Bedeutungsschwere, der sich in einer kühlen, oft von kurzen Sätzen getragenen Sprache direkt einprägt. Ihr neues Buch beginnt mit der Geschichte einer Tätowierung, die ihren Großvater als Mitglied der Waffen-SS ausweist. In ihrer Erinnerung hat ihre Mutter erzählt, die Tätowierung zum ersten Mal auf dem Sterbebett ihres Vaters gesehen zu haben, jetzt sagt sie, dass sie immer schon davon wusste. Nach nur zwei Absätzen landet man damit in einer Ermittlung, die sich fast sofort als wenig ergiebig erweist. Die Mutter kann sich an nahezu nichts über ihren Vater erinnern, obwohl sie 21 Jahre alt war, als er starb, ihrer Tochter wirft sie vor, sie würde nur eine Geschichte über den Großvater machen wollen und schweigt in den Augen der Tochter umso beredter.

Eines der wenigen Fotos, die es von dem Großvater gibt, zeigt ihn im Sommer 1941 auf einem Motorrad im polnischen Radom, ein stolzer, gutaussehender und fröhlicher Mann von »hünenhafter Gestalt«. Es ist einer der wenigen Anhaltspunkte der Erzählerin, also reist sie nach Radom, einen Ort, in dem vor dem Zweiten Weltkrieg fast ein Drittel der 85.000 Einwohner Juden waren, nur wenige Hundert überlebten den Holocaust. »Was hat er da gemacht«, fragt sich die Erzählerin, »im Sommer 1941 in der zentralen Zone des Schreckens.« In den Wochen ihrer Ermittlungen in Radom wird sie von »Befindlichkeiten« und »Ängsten« heimgesucht und findet nichts, bis auf den großen Platz und die Stelle, an dem das Foto aufgenommen wurde. Also reist sie nach Neapel, wo ihre Schwester mit ihrer Familie lebt und als Archäologin arbeitet. Die erklärt ihr anhand einer Ausgrabung in Pompeji, dass es sich dabei, wie meist bei Naturkatastrophen, um einen »geschlossenen Fund« handelt, der aus einem abgeschlossenen Ereignis resultieren würde. Die »Sache« mit ihrem Großvater sei dagegen »kein geschlossener Fund«. Im familiären Gedächtnis bleibt folglich unabgeschlossen, was er getan hat, so wenig es sich konkret noch ermitteln lässt.

»Das Entscheidende wird nie gesagt. Doch die Augenblicke sind sehr beredt«, hat Helmut Böttiger einmal über die Literatur von Judith Hermann gesagt und so ist es auch in »Ich möchte zurückgehen in der Zeit«: Das Entscheidende bleibt eine Leerstelle, die nicht gefüllt werden kann, während über allem das Gespenst einer großen Verunsicherung schwebt, das aus dem Hintergrund seine Fäden zieht und nur gebannt werden kann, indem es sich zeigt. Tatsächlich hat der Großvater dann in Neapel noch einen raunenden Gastauftritt für die dritte und vierte Generation seiner Familie. Ob der Zauber gegen »Unglück und Wiederholung« auch wirkt, den die Erzählerin daraufhin platziert, bleibt offen – und das muss in der Literatur auch so sein.

Für die fragilen gesellschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart lässt sich aus der wundervollen Erzählung jedoch nur die Lehre ziehen, dass es ganz bestimmt besser ist, sich mit mehr als einem Zauber gegen die Gespenster der Vergangenheit zu wappnen.

Poetry Slams + Lesebühnen

05.04. Club Poetry Slam
Birdland, Gärtnerstr. 122, 19.00 Uhr, € 14,-

05.04. Poetry Fight Night
Honigfabrik, Industriestr. 125, 20.00 Uhr, € 13,-/8,-

08.04. Best of Poetry Slam – Cup Special
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 19,50 bis 27,50

11.04. Offene Lesebühne im Binnenhafen
BVjA in der Flussschifferkirche, Hohe Brücke 2, 18.00 Uhr

14.04. Offene Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 19.30 Uhr, Eintritt frei

14.04. Jägerschlacht – Open Mic Slam
Haus 73, Schulterblatt 73, € 9,-

15.04. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«
Centraalkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 17,80

15.04. Saferspace Slam - Queerer Poetry Slam Hamburg
Queer Referat der Universität Hamburg, Von-Melle-Park 5, Raum 0029, Eintritt frei, 19.30 Uhr

16.04. Slam the Pony
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 12,-

16.04. Offene Lesebühne
Textfabrique51 in der MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr

17.04. Poetry Slam Flüstertüte
MOTTE, Eulenstr. 43, 20.30 Uhr, € 7,-

19.04. Honeyslam – Poetry Slam ohne traurige Texte
LüttLiv, Maurienstr. 19, 18.30 Uhr, € 10,- bis 13,-

22.04. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 10,-

28.04. Hamburg ist Slamburg
Nachtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 8,-

29.04. Zeise Poetry Slam
Kampf der Künste im Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 11,-

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de



Maria-Sibylla Lotter © Anna Ziegler

»Verwundbarkeit als Selbstbild«
Wer sich als Opfer sieht, kann heute mit Aufmerksamkeit und Empathie rechnen, während Sieger und Helden nicht mehr selbstverständlich als Vorbilder gesehen werden. Das ist die Ausgangsthese von »Opfer« (Hanser), dem neuen Buch der Philosophin Maria-Sibylla Lotter. Den Wandel erklärt die Professorin für Ethik und Ästhetik an der Ruhr-Universität Bochum mit der weiten Verbreitung psychotherapeutischen Denkens und den vielfältigen Formen der Erinnerung an Opfer politischer Gewalt. Damit wird die Gesellschaft menschlicher, geht aber das Risiko ein, dass Menschen in der Opferrolle Handlungsfähigkeit und Autonomie einbüßen. Reden wir also zu schnell von Opfern? Müssen wir uns also besser darin üben, Konflikte und Verletzungen als unvermeidliche Erfahrungen zu akzeptieren? **Maria-Sibylla Lotter** stellt ihr Buch im Gespräch mit **Wolfram Eilenberger** vor.
→ »Philosophisches Café« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 16,-/12,-, Streaming: € 6,-/Freikartenkontingent für Studierende

»Nö. Eine Anstiftung zum Neinsagen«
Die Pfarrerin und Autorin **Maïke Schöfer** stellt ihr Buch über Selbstbehauptung und Widerstand vor.
→ Centralkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 19,90

»Von der Frankfurter Paulskirche zur Hamburger Frauenhochschule«
Vortrag von **Joachim Radkau** über die Schriftstellerin Malwida von Meysenburg (1816-1903) und ihre »Suche nach freier Entfaltung«
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.30 Uhr, € 10,-/5,-



Nefeli Kavouras © Stephan Obel

»Gelb, auch ein schöner Gedanke«
In der Hamburger Literaturszene ist Nefeli Kavouras seit vielen Jahren ein Kraftzentrum mit Wechselwirkungen in alle Richtungen. Die in Bamberg geborene Kulturwissenschaftlerin kuratiert das Literaturprogramm der »altonale«, arbeitet für den mairisch Verlag, führt zusammen mit Anselm Neft den Literaturpodcast »laxbrunch« und sie moderiert und organisiert regelmäßig Lesungen. Als Autorin wurde sie vor zwei Jahren für einen Auszug aus ihrem ersten Roman mit dem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet. Jetzt ist ihr Debüt bei Kiepenheuer & Witsch erschienen: »Gelb, auch ein schöner Gedanke«. In der Christianskirche stellt **Nefeli Kavouras** den Roman vor. Moderation: **Frank Howaldt**.
→ Buchhandlung Christiansen in der Christianskirche Ottensen, Klopstockplatz, 19.30 Uhr, € 15,-

»Debüts & Drinks«
Zu Gast in der Lesereihe sind **Anja Gmeinwieser** mit ihrem Debütroman »Wir Königinnen« und **Clara Leinemann** mit ihrem Debütroman »Gelbe Monster«, der für den Debütpreis der lit.Cologne nominiert ist. Moderation: **Lena Dircks** und **Carolin Löher**.
→ Literaturhaus im Aalhaus, Eggerstedtstr. 39, 19.30 Uhr, € 12,-/8,-

»Zeitgenössische Perspektiven jüdischer Lyriker:innen und Filmemacher:innen«
Wie erzählen junge jüdische Lyriker:innen und Filmemacher:innen heute von Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit? Welche Bedeutung haben dabei Orte wie das Zuhause, öffentliche Räume oder religiöse Stätten? Darum geht es in einem Vortrag von **Anna Hofman**, Doktorandin der Germanistik an der Universität Hamburg. Gastgeberin des Abends ist **Kristina Omelchenko**.
→ Jüdischer Salon im Highnoon Studio CITY, Grindelhof 48-50, 19.30 Uhr, € 12,-/8,-/5,-



Christoph Möllers © Stephan Röhl

»Im Keller der Metaphysik«
In der Gesprächsreihe trifft sich **Benjamin Sprick** mit **Christoph Möllers**, Professor für Öffentliches Recht an der Humboldt-Universität zu Berlin und weit über sein Fach hinaus bekannt als Spezialist für Verfassungsrecht und Rechtsphilosophie. Ebenfalls zu Gast ist der Sprecher und Moderator **Michail Paweletz**, der u.a. bei Lesungen mit Per Olov Enquist, Jonathan Franzen, Amos Oz und Salman Rushdie aufgetreten ist. Ausgangspunkt des Gesprächs sind Christoph Möllers Buch »Demokratie und Gewaltengliederung. Studien zur Verfassungstheorie« (2025) und das neu erscheinende Buch »Öffentliche Kunstfreiheit« (Suhrkamp), in dem Möller zusammen mit Nils Weinberg die Grundsätze entwickelt, nach denen sich die Kunstfreiheit im Dreieck von demokratischem Staat, öffentlicher Kulturinstitution und geförderten Künstlern entfalten kann.
→ Deutsches Schauspielhaus, Malersaal, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, € 15,-

»Marconi und die schweigenden Lämmer«
Daniele Palu liest aus seinem neuen Krimi.
→ Buchhandlung BücherBiene, Poppenbütteler Str. 172, Norderstedt, 19.30 Uhr, € 20,- inkl. Snacks & Getränke

»Eine Seite noch«
Meike Winnemuth liest aus ihrem neuen Buch.
→ Bücherstube am Krohnstieg, Tangstedter Landstr. 53, 19.30 Uhr, € 20,- inkl. Snacks & Getränke

»Laute Nächte«
Anne Freytag feiert die Buchpremiere ihres neuen Romans. Moderation: **Laura-Lena Förster**.
→ Buchhandlung Heymann im Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 20,-

»Die fünfte Jahreszeit«
Annette Hagemann und **Michael Pietrucha** lesen Gedichte.
→ Im Garten unterm Kirschbaum, Wulmstorfer Ring 9a, Neugraben-Fischbek, 18.00 Uhr € 9,90

DER OSTEN WENDET SICH AB

Es sind nur ganz wenige Flecken, die auf der Wahlkarte der Bundestagswahl 2025 für Deutschland in den östlichen Bundesländern nicht blau eingefärbt sind. Die AFD hat im Osten fast überall gewonnen, in vielen Regionen sogar die absolute Mehrheit. Für die Journalistin Jana Hensel, die 2002 mit ihrem Generationenporträt »Zonenkinder« bekannt und seitdem mehrfach für ihre Berichterstattung über Ostdeutschland ausgezeichnet wurde, sind die Wahlergebnisse ein Schock. In ihrem neuen Buch »Es war einmal ein Land« (Aufbau), versucht sie Erklärungen zu finden und erzählt: »Warum sich der Osten von der Demokratie verabschiedet«.



Jana Hensel © Natascha Zivadinovic

Es ist keine Frage, die Jana Hensel im Untertitel ihres Buches formuliert, sondern eine Feststellung über »die Geschichte einer Gesellschaft, die gekippt ist«. Ihre Ausgangsthese ist eine »einfache Wahrheit«, wie sie zum Auftakt schreibt: »Immer mehr Ostdeutsche glauben nicht mehr an die Demokratie, weil sie ihnen nichts gebracht hat.« Eine kleine Einschränkung ergänzt sie dann doch noch, indem sie sagt, dass »die Demokratie ihnen nicht das gebracht hat, was sie sich erhofft hatten.« Unstreitig dürfte sein, dass sich breite Bevölkerungsteile im Osten von demokratischen Institutionen, den Medien und Parteien abgewendet haben, aber gibt es tatsächlich überhaupt kein Vertrauen mehr in die Demokratie? Und warum ist das so?

Freitag, 24.04.
Jana Hensel
»Es war einmal ein Land«
→ Forum für Kultur, Austausch und Bildung e.V.
im Büchereck Niendorf-Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.30 Uhr, € 15,-

Jana Hensel begibt sich zuerst auf eine Spurensuche entlang der großen politischen Ereignisse und den daraus resultierenden Verwerfungen der letzten Jahrzehnte. Den Beginn des Abschieds vieler Ostdeutscher von der Demokratie sieht sie in der Amtszeit von Gerhard Schröder und vor allem auch in den Hartz-Reformen. Mit ihnen endet für viele der Traum von einem ähnlichen Wohlstand wie dem im Westen. In der Flüchtlingspolitik von Angela Merkel sieht sie schließlich das Initial für aktiven Protest – und das Einfallstor für Rassismus, Nationalismus und Chauvinismus. Ob die wirtschaftlichen Nachteile und die Wut auf den Westen die AFD-Wahlergebnisse im Osten ausreichend differenziert begründen, kann man auch infrage stellen, aber »Es war einmal ein Land« ist ja auch kein Geschichtsbuch und noch weniger eine politische Kampfschrift.

Interessant und sehr lesenswert wird Jana Hensels Biografie der ostdeutschen Gesellschaft seit 1990 vor allem dadurch, dass sie die politisch-gesellschaftlichen Ereignisse und Veränderungen an persönliche Erlebnisse koppelt. Zu den Höhepunkten der Lektüre gehören die Erzählungen von ihren Begegnungen etwa mit Tino Chrupalla, Maximilian Krah oder Katja Wolf, weil sie sich erlaubt, auch subjektive Eindrücke, Zweifel und Unzulänglichkeiten zu thematisieren. Ihre »wichtigste Erkenntnis« ist am Ende, dass die »Sehnsucht nach Gleichberechtigung, Augenhöhe, Teilhabe, Aufstieg«, die sich hinter so vielen unerfüllt gebliebenen Wünschen nicht nur im Osten Deutschlands verbirgt, von den »Anti-Demokraten der AFD« nicht erfüllt werden kann. Doch ob das ausreicht, den Rückfall in eine autoritäre Gesellschaft zu verhindern, darf bezweifelt werden. Nicht nur in den USA, sondern auch in allen Ländern Mitteleuropas, fehlen Antworten der demokratischen Parteien und Eliten auf berechtigte Forderungen und Kritik.

»Im Leuchtturm durch die Zeit«
Johannes Kirchberg präsentiert sein neues literarisch-musikalisches Programm mit einem Koffer voller Geschichten, die von Leuchtturmwärtern und ihren Erlebnissen erzählen.
→ Tonali Saal, Kleiner Kielort 8, 19.30 Uhr, € 24,-

 **Seminare / Workshops**

»lit.lab im fuxlab«

Die Hamburger Schriftstellerin Tanja Schwarz und der Schriftsteller Marc Wortmann veranstalten in der ehemaligen Viktoriakaserne in Altona eine »Werkstatt für Text und Versuche«, die jeweils einmal monatlich samstags von 10.00 bis 17.00 Uhr stattfindet. Im April steht mit dem Thema »Nature Writing« eine »literarische Frühlingsbegegnung« auf dem Programm, im Mai geht es beim Thema »Wütend schreiben« um »politische Schockmomente, Ohnmacht, Apokalypse«, im Juni dann um »Kindheit als Quelle von Hellem und Dunklem«. 18.04./30.05./13.06., lit.lab in der fux e.g., Bodenstedtstr. 16, Altona, jew. € 100,-/80,-, inkl. gemeinsam zubereitetes Mittagessen → litlab@gmx.de

»We are the words«

Im April schnallen die Teilnehmenden der Schreibwerkstatt des writers' room unter der Leitung von Alice Beyer »den Gürtel enger«: Thema ist »Sprachliches Experimentieren durch Begrenzung«. 28.04. im writers' room, Stresemannstr. 374 (Haus E, 3. Stock), 18.00 bis 20.00 Uhr, jeweils € 10,- → kreativschreiben@writersroom.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Kreative Oster-Schreibwerkstatt«

Online-Kurs mit Anke Wistinghausen. 03. bis 06.04., Fr. u. So. 11.00 bis 14.30 Uhr, Mo. 11.00 bis 13.30 Uhr mit Zoom, € 82,-, Kurs-Nr.: Q10552SHH06

»Essen«

Schreibwerkstatt mit Regula Venske, bei der Texte über das Kochen und Essen entstehen. 11.04. bis 25.04., 3 Termine, Sa. 10.30 bis 15.30 Uhr, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 123,-, Kurs-Nr.: Q10550NNN06

»Kreatives Schreiben trifft auf Kunst«

Auftakt der Schreibwerkstatt mit Anke Wistinghausen ist ein Besuch der Ausstellung »Ich liebe Widersprüche« mit Werken von Daniel Spoerri in der Sammlng Falckenberg der Deichtorhallen Hamburg. Im Anschluss werden Schreibprojekte entwickelt. 12.04., So. 12.00 bis 18.00 Uhr, Sammlng Falckenberg Harburg, Wilstorfer Str. 71, € 55,-, Kurs-Nr.: Q10557SHH05

»Täuschung der Hoffnung«

Kreatives Schreiben zu Frauen in der Romantik mit Claudia Schneider. 24. u. 25.04., Fr. 18.00 bis 21.15 Uhr, Sa. 11.00 bis 16.00 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 69,-, Kurs-Nr.: Q10543MMM10

»Lust am lauten Lesen«

Vera Rosenbusch gibt Tipps für die gelungene Vorlesestunde. 25.04., 15.00 bis 17.30 Uhr, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 21,-, Kurs-Nr.: Q10501NNN30

25

SAMSTAG



Katrin Seddig © privat

»Gedanken zu Turnhallen«
Die Hamburger Schriftstellerin Katrin Seddig ist eine so kluge wie mitreißende Erzählerin, sie wurde für ihre Romane vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Hamburger Literaturpreis und dem Hubert-Fichte-Literaturpreis. Nach ihrem zuletzt erschienen Roman »Nadine« (Rowohlt), dem brillant erzählten Porträt einer Frau, die durch einen Schicksalsschlag ihr Leben neu ordnen muss, ist in diesem Frühjahr ein Band mit kurzen Texten im Literatur Quickie Verlag erschienen, der »Schriftliches« aus den letzten Jahren versammelt: Gedanken über ihre Arbeit als Schriftstellerin, aber auch über Bäume, die Liebe, das Lachen oder den Hasen, für den »der Mensch eine gewisse Sympathie« hat, wie man da erfährt. **Katrin Seddig** stellt ihre »Gedanken« zum »Lesefrühstück« vor. Moderation: **Alexander Häusser**.
→ Hamburger Lesefrühstück des Literaturzentrums im Hotel Wedina, Gurliittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 25,- inkl. Frühstück, Anmeldungen: lit@lit-hamburg.de

»Das Gold in den Fugen«
Leah Weigand präsentiert ihren neuen Gedichtband.
→ Centrankomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 24,10

»Bücherfrühling«
Annemarie Stoltenberg stellt Neuerscheinungen aus den aktuellen Programmen der Verlag vor.
→ Stadtteilbücherei Garstedt, Europaallee 36, Norderstedt, 16.00 Uhr, € 10,-

26

SONNTAG

»Literatur-Quickies«
Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur von fünf Autor:innen, gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«. Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Sonja Baum**.
→ Studio Nikisch, Tarpenbekstr. 65, 16.00 Uhr, € 10,-

»The King is here to stay«
Zu seinem 40-jährigen Bühnenjubiläum präsentiert **Rocko Schamoni** eine Quersumme seines musikalischen und literarischen Schaffens.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 32,-/19,-

»Solange ein Streichholz brennt«
Christian Huber liest aus seinem neuen Roman.
→ Kent Club, Stresemannstr. 163, 20.00 Uhr, € 29,50

»Hitch & ich«
In einer Leseperformance präsentiert **Jens Wawrczeck** zusammen mit **Jan-Peter Pflug** am Theremin einen Klassiker des Horrorfilms: »Die Vögel«. Die Novelle von Daphne du Maurier wurde 1963 von Alfred Hitchcock verfilmt. Dramaturgie: **Sonja Valentin**. Das Metropolis Kino zeigt den Film am 29.04. mit einer Einführung von Jens Wawrczeck.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, 18.00 Uhr, ab € 24,-

27

MONTAG

»Wie wir unsere Leichtigkeit retten«
In der Reihe »Gebundenes Leben« treffen sich zum Gespräch **Dirk von Peterdorff**, der in »Wir Kinder der Leichtigkeit« über »Unsere Geschichte seit den Siebzigern« erzählt, und **Niclas Seydack**, der in seinem Buch »Geile Zeit« eine Zeitreise von den 1990er Jahren bis in die Gegenwart unternimmt. Moderation: **Ulrich Kühn**.
→ Literaturhaus und Körber Stiftung im KörperForum, Kehr wieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei



Benjamin Maack © Jana Junker

»Bewerbungen um einen Job als Mensch«
Benjamin Maack stellt sein soeben neu erschienenes »Depressionstagebuch« (Suhrkamp) vor, in dem er von seinem Alltag mit Depressionen erzählt, davon, wie verwirrend und schwer es ist, mit der Krankheit zu leben und zu lieben, die Kinder, seine Freundin, sich selbst. Schreibend reflektiert er seinen Alltag, eröffnet einen Raum, in dem die Menschen nah an sein Leben herankommen und in dem auch er eine Verbindung zu anderen findet. Schon das zuletzt erschienene Buch »Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein« (Suhrkamp Verlag) des Hamburger Schriftstellers ist das berührende Protokoll einer Depression, hoch poetisch und von stupender literarischer Raffinesse und Vielgestaltigkeit. Es wurde 2020 als »Buch des Jahres« mit einem der Hamburger Literaturpreise ausgezeichnet.
→ cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 14,-

28

DIENSTAG

»Zugwind« und »Das glückliche Schicksal«
Iryna Fingerova und **Matthias Nawrat** lesen aus ihren neuen Romanen. Moderation: **Dmitrij Kapitelman**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/Streaming € 6,-

»Der amerikanische Weckruf«
Die Politikwissenschaftlerin **Cathryn Clüver Ashbrook** stellt ihr Buch über »250 Jahre US-Demokratie« und die Trump-Präsidentschaft vor. Moderation: **Ingo Zamperoni**.
→ Buchhandlung Heymann in der JazzHall, Milchstr. 12, 19.30 Uhr, ab € 28,-

»Entscheidung in Spanien«
Paul Ingendaay stellt sein neues Buch über den »großen Kampf der Literatur 1936-1939« gegen den faschistischen Umsturz vor, an dem sich weltweit Künstler:innen und Intellektuelle beteiligen.
→ Istituto Cervantes, Fischertwiete 1, 19.00 Uhr

»Textpeditionen – Geschichten an unbelesenen Orten«
Die Hamburger Autor:innen **Olivia Bahr**, **Alexander Posch**, **Nina Dobrot**, **Andreas Waldt** und **Izy Kusche** laden ihr Publikum zu einer literarischen Forschungsreise. Zum Auftakt der neuen Lesereihe geht es unter dem Titel »Der Himmel über Beton« in den Feldstraßenbunker. Die Teilnahme ist auf 35 Plätze limitiert.
→ Treffpunkt: Haupteingang zum Feldstraßenbunker, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 10,-, Anmeldung auf textpeditionen.de

29

MITTWOCH

»Muscheln am Strand von Gaza«
Hamza Abu Howidy stellt sein Buch mit »Erinnerungen an ein zerstörtes Land« vor. Den deutschen Text liest **Judith Poppe**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/Streaming € 6,-

30

DONNERSTAG

»Sidekick«
Sebastian »El Hotzo« Hotz stellt seinen zweiten Roman vor.
→ Friedrich Ebert Halle, Postweg 34, 20.00 Uhr, 33,-/22,-

 **Außerdem**

BuchDruckKunst 2026

Die größte und bekannteste Verkaufs-Messe für Buchkunst und Druckgrafik im deutschsprachigen Raum präsentiert in der 21. Ausgabe am 11. und 12. April im Museum der Arbeit Erlesenes auf Papier. Unter dem Motto »Tradition meets Young and Fresh« zeigen 60 Ausstellende ihre neuen Druckgrafiken und Künstlerbücher. Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr, So. 10.00 bis 17.00 Uhr, € 14,-/10,-, Nachmittagsticket: € 5,- (ab 15.00 Uhr).
→ buchdruckkunst.com

Lange Nacht der Museen 2026

Die große Vielfalt von Kunst, Kultur und Wissenschaften in Hamburg zeigt sich bei der Langen Nacht, zu der am 18. April über 50 Museen mit Ausstellungen, Lesungen, Führungen, Vorträgen und jeder Menge sehr ungewöhnlicher Programmpunkte zu einem abendlichen Ausflug einladen. Als Ausgangspunkt bietet sich etwa die Botschaft der Wildtiere in der HafenCity an, wo ein Wolf (ab 18.00 Uhr) ins-tagrammable für ein »Selfie« bereitsteht oder das Museum der Natur, von dem das Walross »Antje« (ab 18.00 Uhr) als »Selfie-Point« empfohlen wird. Zu einer Krimilesung lädt Eberhard Michalsky (20.00 Uhr) im Polizeimuseum, das sich für einen Besuch auch am späten Abend noch empfiehlt, wenn Robert Brack (23.00 Uhr) aus seinem Krimi »Und das Meer gab seine Toten wieder« lesen wird. Einen »Survival Guide Norddeutschland« mit all dem, »Was man zwischen Nordsee und Ostsee erlebt haben muss« stellt Ulfert Bercker (20.30 und 21.45 Uhr) auf der Rickmer Rickmers vor. So gerüstet wagt man sich dann mit dem Spinnenkurator Danilo Harms (22.30 Uhr) vielleicht auch noch zu einer nächtlichen Führung im Museum der Natur ins »Reich der Spinnen«.
→ langenachtdermuseen-hamburg.de

German Creative Economy Summit

Am 28. und 29. April treffen sich auf Kampnagel Besucher:innen aus Unternehmen der Kreativwirtschaft, Verbänden und der Politik zum German Creative Economy Summit. Auf dem Programm stehen die Zukunftsfragen der Kreativbranche in Talks, Panels und anderen Austauschformaten.
→ german-creative-economy-summit.de

04.05. Markus Orths

cohen + dobernigg Buchhandel

04.-07.05. Graphic Novel Tage

Literaturhaus

05.05. Adrienne Friedlaender

Buchhandlung Heymann in Blankenese

11.05. Robert Seethaler

Thalia Theater

13.05. Rachel Khong

Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel

19.05. Svenja Leiber

Buchhandlung Christiansen

19.05. Daniel Schreiber und Peggy Mädler

Literaturhaus

20.05. Judith Holofernes

Laeiszhalle

21.05. Vea Kaiser

Buchhandlung Lüders

27.05. Alison Bechdel

Literaturhaus

31.05. Joey Goebel

cohen + dobernigg Buchhandel

Impressum

Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien

Redaktion und Satz: Jürgen Abel

Terminhinweise für die Mai-Ausgabe bitte bis 20.03.2026 an:

Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,

E-Mail: juergen.abel@lithh.de

Vertrieb: Literaturhaus Hamburg

Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,

cloeher@literaturhaus-hamburg.de

Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG

Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf

Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,-, für alle anderen PLZ € 14,-. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.

Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Judith Hermann, Foto: Andreas Reiberg



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

**DAS KOMMT IM APRIL / 2026:****01.04.** Saša Stanišić**02.04.** Max Goldt**09.04.** Monika Maron**10. – 11.04.** Festival »Seitensprünge«**14.04.** Pascale Hugues**19.04.** Cornelia Funke**21.04.** Steffen Mau**21.04.** Judith Hermann**22.04.** Maria-Sibylla Lotter**25.04.** Katrin Seddig**27.04.** Benjamin Maack**27.04.** Dirk von Peterdorff und Niclas Seydack**28.04.** Iryna Fingerova und Matthias Nawrat**Dienstag, 21.04.****»Ich möchte zurückgehen in der Zeit«****Judith Hermann**

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-